Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Realisierung des immer ernster werdenden Projektes ber Verschmelzung der beiden Nachbargemeinden Straubenzell und Tablat zu einer fast zwingenden Notwendigkeit.

– Der städtische Konsumverein von St. Gallen beschloß Freitag abend den Bau eines neuen Verwalt= ungsgebäudes an der Teufenerstraße für die Baufumme von 250,000 Fr.

Bon einem modernen Sotelban wird ausländischen Blättern aus Luzern geschrieben:

Das Problem, welches dem modernen Hotelbau ge= stellt ift, dürfte sein, die Umwandlung des Hotels als der Karawanserei der Jettzeit in einen Komplex kleiner Appartements familären Charakters. Mit anderen Worten: Das Hotel soll das Wohnhaus ersetzen, es soll tein Fremdenhaus sein. Diesem Ziele strebte man bei dem Neubau des "Hotel National" in Luzern nach, der am Unabhängigkeitstage der Nordamerikaner unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste von diesseits und jenseits des Oceans eröffnet wurde.

Das neue "Hotelschloß" der Dynastie Pfyffer und wir haben solche Hoteldynastien in der Schweiz durfte füglich mit einigem Gepränge seine Pforten aufthun, denn es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die schweizerische Hotelerie, der es verdient, daß man ihm einige Aufmerksamkeit widmet.

Was den Neubau auszeichnet, ist die durchgängige Verbindung von Komfort und Hygieine. Vom erften Stockwerke bis zum Dache sind die verschiedenen Einrichtungen in gleicher Beise durchgeführt. Ein Borzug des Hauses ist es schon, daß man es durch Anwendung des Systems Hennebique (Gifen=, Stein= und Cement= konstruktion) der Feuersgesahr möglichst entzogen, wie auch seine Festigkeit erhöht hat.

In allen Teilen ist der Baumeister den Anforder= ungen der Hygieine gefolgt, und so finden wir u. a. auch keine hölzernen Fußböden mit staubfördernder Unterfüllung. An ihre Stelle sind Gipsböden getreten. Holz ist überhaupt - abgesehen von den Möbeln nur an den Thuren und Thurgerichten zur Verwendung gekommen. Auf breiten, teppichbelegten Marmortreppen steigen wir, wenn wir nicht den Lift benuten, von Stockwerk zu Stockwerk. Jedes der vier Stockwerke ift gleich eingeteilt und ausgestattet. Mit ber Sobe vermindert sich nicht der Komfort. In gerader Linie teilt der Korridor die Etage, deren nach vorn gehende Räumlichkeiten jeweilen nach Bedürsnis zu kleinen Ap= partements verbunden werden können, die mit eigenen, durch einen inneren Korridor getrennten und dahinter= liegenden Badezimmern und Closets (nach amerikanischem Muster) kleine abgeschlossene Wohnungen bilden. Kein Zimmer ohne Badezimmer — das ist überhaupt das System, welches hier zur Durchführung gelangt ist.

Die Flucht der nach rückwärts gelegenen Zimmer enthält auch besondere Service rund um für die betreffende Etage, von denen aus befondere Stiegen aufwärts und abwärts führen, so daß der Bedienungsbetrieb sich nicht auf den Haupttreppen und Korridoren, sondern gewissermaßen hinter den Rulissen vollzieht. Dadurch, daß man aus hygieinischen Gründen Badezimmer und Closetraume an die drei das Haus durchziehenden Luftschachte gelegt hat, verschafft man diesen Räumlichkeiten auch volles Licht. Die Einrichtung der Luftschachte war der Ventilation wegen geboten. Das Bentilationssystem ift dieses: durch einen am Souterrain befindlichen Bentilator wird frische Lust hereingezogen und durch in den Mauern befindliche Kamine aufwärts geführt. An den Wänden der großen Säle und Korridore der einzelnen Stockwerke dringt diese Luft durch Sieb-Deffnungen aus und verteilt sich. Aus den Luftschachten hinwiederum, welche mit drei auf dem Dache befindlichen Bentilatoren in Verbindung stehen, wird die schlechte Luft aus dem Hause wieder heraus= gezogen. Es findet also eine ständige Zusuhr frischer und Wegschaffung schlechter Luft statt. Die Beleuchtung ist durchweg die elektrische. Für Heizungszwecke besteht eine Warmwasseranlage.

In der Einrichtung der Zimmer ist ein Muster ein= facher Eleganz geschaffen worden. Von einer gediegenen Vornehmheit alles, nirgends eine Ueberladung. allen Hotelgäften gemeinsamen Räume befinden sich im Erdgeschoffe. Beim Eintritt empfängt uns die "Hall" des englischen Palais; wir erkennen sie schon am Ameuble= ment. Rechts daran stößt ein Damensalon in Rosa und Weiß gehalten (Muster aus Fontainebleau), daran reiht sich ein Rauchzimmer, dahinter liegt ein Billard= zimmer, aus dem es zur "American Bar" hinabgeht. Links von der "Hall" liegt der prächtige im Stile Louis XIII. ausgeführte Festsaal mit Spiegeln, Marmor= famin und eingelassenen Marmorfäulen, neben ihm der moderne Speifesaal, der zu den Saalräumlichkeiten des älteren Baues überleitet.

Seiner ganzen Anlage und inneren Einrichtunng nach ist der Neubau des Hotel National für die Schweiz ein Unitum. Englische und amerikanische Mufter waren zwar maßgebend, aber der Baumeister hat sie frei ver= wendet.

Briefkasten.

Herr S. Rothen, Schreiner, früher in Münfingen, "A. Strebel, Mech., früher in Winterthur, "U. Braun, früher in Oberrieden werden höfl. ersucht, Ihren jegigen Wohnort der Expedition mitzu-

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Perkaufs-, Causch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen.

Wer ift im Befite von Modellen für eine gut fonftruterte Holzspaltmaschine, wo wäre eine im Betrieb stehende zu be-sichtigen, wie viel Krast ist erforderlich bei ca. 80 Schlägen in der Minute, mit entsprechend schwerem Schwungrad? Für gest. Ausfunft beften Dant.

292. Ber liefert gußeiserne Tisch, und Bantfuße, bon 1 bis 100 Stud zu welch äußersten Breisen? Offerten unter Nr. 292 an

die Erped.

293. Gin Laie bittet um Angabe eines Mittels gegen ben Holzwurm, welcher in einem Thürrahmen und in einem Möbelftücke auftritt ?

294. Wer liefert schnellst 25, 50 und 75 mm dicke Linden= bretter und ebenso Bretter von jungen Pappelstämmen in obiger

Dimenfion, event. auch Stämme ungeschnitten? 295. Wer liefert Bandfagen für Sande, Fuße und Motors betrieb? Neußerste Offerten unter Nr. 295 (mit Katalog) beförbert

die Expedition.

296. Rann mir jemand mitteilen, wie fich die fog. Universal-maschinen für Schreiner in der Pragis bewähren?

297. Wer liefert Obstborrapparate und wo find folche int Betrieb ?

298. Wer ware Lieferant von transportablen Breitbreich maschinen mit doppetter Putgerei, nach neuestem und volltommenstem Spftem, mit einem Dampflosomobil? (letteres wenn möglich schweis-System, mit einem Dampflokomobil? (letzteres wenn möglich schweizerisches Fabrikat). Wäre es möglich, daß mit einem solchen Wofomobil während der Zeit, da es nicht zum Dreschen benutzt wird, eine Gattersäge mit 2 Blatt nehst einer Fräse von ca. 70 cm Blattburchmesser betrieben werden könnte? Die Gattersäge müßte jedoch auf Holz von ca. 1,5 m Durchmesser verwendet werden können. Würde ein solches Lokomobil, das zu diesem Zwecke genügen könnte, nicht zu schwerfällig zum Transport, wie auch zur Aufstellung beim Oreschen oder könnte es extra dazu eingerichtet werden? Letztere sollte auch eingerichtet sein, daß mit Sägemehl und Holzabsällen von